

Stellungnahme des Zentrums für Qualitätssicherung und -entwicklung (ZQ)

Reakkreditierung der Bachelor- und Masterstudiengänge

B.A. Publizistik (KF/BF)

M.A. Kommunikation – Schwerpunkt: Kommunikations- und Medienforschung (ab WS 2024/25 M.A. Digitale Kommunikationsforschung)

M.A. Kommunikation – Schwerpunkt: Medienmanagement Medienforschung (ab WS 2024/25 M.A. Medienmanagement)

M.A. Kommunikation – Schwerpunkt: Unternehmenskommunikation Medienforschung (ab WS 2024/25 M.A. Kommunikation)

09. Oktober 2023

1 Vorbemerkungen

An der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU) ist die interne Reakkreditierung von Studiengängen an eine Überprüfung der Qualität des Studiengangs auf den Ebenen der Ziele, Strukturen, Prozesse und Ergebnisse durch das Zentrum für Qualitätssicherung und -entwicklung gebunden. Die Bewertung der Qualität eines Studiengangs erfolgt dabei unter Berücksichtigung der bundesweit und landesspezifisch gültigen Bestimmungen zur Akkreditierung¹ sowie auf Basis einer Prüfung der „Internen Kriterien der Akkreditierung und Reakkreditierung von Studiengängen an der JGU“, wie sie seitens des Gutenberg Lehrkollegs (GLK) formuliert und vom Senat der JGU verabschiedet wurden.

Der Fokus der Betrachtung liegt auf

- den Veränderungen, die seit der letzten Reakkreditierung an den Studienprogrammen vorgenommen wurden,
- den Ergebnissen der studiengangbegleitenden Qualitätssicherung²,
- der Frage, in welchen Kontexten im Fach (Gremien etc.) die Ergebnisse der Qualitätssicherung bisher diskutiert und ggf. bereits in konkrete Maßnahmen umgesetzt wurden,
- den im Rahmen der letzten Reakkreditierung ausgesprochenen Empfehlungen und deren Umsetzung.

Die im Rahmen der Reakkreditierung eines Studiengangs standardmäßig betrachteten und in den Evaluationsgesprächen thematisierten inhaltlichen Dimensionen und Kriterien sind:

- **Zielebene: Ziele und Ausrichtung des Studiengangs:** Studiengangprofil, Forschungsorientierung, Anwendungsorientierung, Qualifikationsziele, Einbindung des

¹ Dazu zählen der am 01.01.2018 in Kraft getretene Studienakkreditierungsstaatsvertrag der Länder, die Musterrechtsverordnung (MRVO) gemäß Artikel 4 Absätze 1–4 Studienakkreditierungsstaatsvertrag (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 07.12.2017) sowie die rheinland-pfälzische Landesverordnung zur Studienakkreditierung (HSchulQSAkkrV RP) vom 28. Juni 2018 (in der jeweils gültigen Fassung).

² Weiterführende Informationen zu den an der JGU standardmäßig eingesetzten Instrumenten der Qualitätssicherung finden sich im „Handbuch Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung zur Einrichtung und Weiterentwicklung von Studiengängen an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz“.

Studiums in den Fachbereich, Hochschule und Region, interkulturelle Kompetenzen und internationale Ausrichtung des Studiengangs (§ 4, 6, 11, 12, 13 der Musterrechtsverordnung),

- **Prozessebene: Ausgestaltung des Curriculums und des Modulhandbuchs sowie Studienorganisation, -koordination und -dokumentation:** Zugangsvoraussetzungen und Auswahlverfahren, Anrechnung extern erbrachter Leistungen und Mobilitätsfenster, Modularisierung und Leistungspunktesystem, Praxisphasen, modulbezogenes und kompetenzorientiertes Lehr- und Prüfungssystem, studentische Arbeitsbelastung, fachliche und überfachliche Studienberatung sowie Informations- und Unterstützungsangebote, Geschlechtergerechtigkeit, Studierende in besonderen Lebenslagen (§ 3, 5, 7, 8, 9, 12, 15 der Musterrechtsverordnung),
- **Strukturebene: Rahmenbedingungen und Ressourcen:** sächliche, räumliche und personelle Ausstattung (§ 12 der Musterrechtsverordnung),
- **Ergebnisebene:** Studienerfolg, Berufsfeldbezug und Berufseinmündung, studienbegleitende Qualitätssicherung (§ 14, 18 der Musterrechtsverordnung).

Die vorliegende Stellungnahme stützt sich auf folgende Informationen und Daten:

- ZQ-Stellungnahmen zur Reakkreditierung der Studiengänge aus dem Jahr 2015,
- Datenreport im Rahmen der Studiengangentwicklung/Reakkreditierung (Stand: November 2022),
- Entwicklungsskizze Studium und Lehre (10.01.2023),
- Ergebnisse der Studierendenbefragungen zur Qualität der Lehrveranstaltungen im WiSe 2021/2022:
 - B.A. Publizistik KF/BF (n=321)
 - M.A. Kommunikation (n=33)³
- Ergebnisse der Studieneingangsbefragung 2022:
 - B.A. Publizistik (KF/BF): n=25
 - M.A. Kommunikation: n=22
- Ergebnisse der Absolvent*innenstudie Rheinland-Pfalz 2023⁴:
 - B.A. Publizistik KF/BF (n=40)
 - M.A. Kommunikation – Schwerpunkt: Medienmanagement (n=3)
 - M.A. Kommunikation – Schwerpunkt: Unternehmenskommunikation (n=3)
- Ergebnisse aus den durch das ZQ moderierten Evaluationsgesprächen im Zeitraum von Januar bis Februar 2023:
 - Studierende n=48⁵
 - B.A. Publizistik: n=14
 - M.A. Kommunikation Schwerpunkt UK: n=17
 - M.A. Kommunikation Schwerpunkt KuM: n=9
 - M.A. Kommunikation Schwerpunkt MM: n=8

³ Befragungsdatendaten für die jeweiligen Schwerpunkte liegen nicht vor.

⁴ Mit der landesweiten, vom Ministerium für Wissenschaft und Gesundheit (MWG) unterstützten Befragung der Absolvent*innen aller rheinland-pfälzischen Hochschulen wurde das ZQ als Geschäftsstelle des Hochschulevaluierungsverbundes Süd-West e.V. beauftragt.

⁵ Inklusive Vertreter*innen der Fachschaft: n=9

- Mitarbeiter*innen aus Lehre und Administration der Studiengänge: n=12,
- Professorenschaft: n=5.

In die vorliegende Stellungnahme fließen die Einschätzungen zweier externer Fachvertreter*innen und einer Studierenden ein. Folgende Gutachter*innen haben an der Akkreditierung der neuen Masterstudiengänge M.A. Digitale Kommunikationsforschung, M.A. Medienmanagement und M.A. Strategische Kommunikation mitgewirkt:

- Univ.-Prof. Dr. Anne Bartsch, Fachgutachterin, Universität Leipzig,
- Univ.-Prof. Dr. Sven Jöckel, Fachgutachter, Universität Erfurt,
- Susanna Mönchenberg, studentische Gutachterin, Universität Hohenheim.

Folgende Dokumente lagen zur Begutachtung vor:

- Antrag auf Akkreditierung,
- Studienverlaufsplan,
- Modulhandbuch,
- Prüfungsordnung.

2 Letzte Reakkreditierung

Die Bachelor- und Master-Studiengänge des Instituts für Publizistik gehören seit 2007 zum Studienangebot des FB 02 und wurden 2015 durch das ZQ reakkreditiert. Die Empfehlungen der letzten Reakkreditierung wurden seitens der Studiengangverantwortlichen berücksichtigt.

3 Hochschulstatistische Kennzahlen

Auf Grundlage des im Rahmen der Studiengangentwicklung/Reakkreditierung von der Abteilung HE1–EP3 zusammengestellten Datenreports (November 2022) lassen sich zu den Studiengängen B.A. Publizistik und M.A. Kommunikation folgende Aussagen treffen:

- Die durchschnittliche Studiendauer im B.A. Publizistik Kernfach lag im Zeitraum von 2016 bis 2021 überwiegend bei neun Semestern und im Beifach bei acht Semestern. Im Master ist die Studiendauer in diesem Zeitraum schwankend zwischen sieben und acht Semestern.
- Die Erfolgsquote⁶ im B.A. Kernfach liegt zwischen 2016 und 2021 bei 104% und im Beifach bei 78%. Im Master ist die Erfolgsquote in diesem Zeitraum 84%.
- Während die Zahl der Studienanfänger*innen im B.A. Publizistik insgesamt aufgrund einer starken Steigerung der Beifachstudierenden seit dem Studienjahr 2016/17 leicht auf 244 steigt, ist die Zahl der Studienanfänger*innen in dem M.A. Schwerpunkt Kommunikations- und Medienforschung leicht rückläufig und liegt bei 17 Studierenden. In den Schwerpunkten Medienmanagement und Unternehmenskommunikation sind die Zahlen mit 26 bzw. 23 hingegen relativ konstant.
- Die Betreuungsrelation liegt im Jahr 2021 bei 63,6 Studierenden pro Professur und 20,4 Studierenden pro wissenschaftlichem*r Mitarbeiter*in.

⁶ Für die Berechnung der Erfolgsquote wird die Absolventenzahl eines Semesters mit der Zahl der Studienanfängerinnen und -anfänger des durchschnittlichen Startsemesters in Bezug gesetzt. Das Startsemester wird auf Basis der Fachstudiendauer ermittelt. Durch die Verwendung aggregierter Daten auf Ebene der Studiengänge sind aggregierte Quoten über 100% rechnerisch möglich.

4 Aufbau der Studiengänge

Der zur Reakkreditierung vorgesehene Studiengang **Bachelor of Arts** umfasst im **Kernfach** insgesamt 120 Credits (LP) bei 58 Semesterwochenstunden (SWS). Der Studiengang gliedert sich in acht Module (54 SWS, 85 LP), ein Praxismodul (2 SWS, 16 LP) und ein Abschlussmodul (2 SWS, 19 LP). Teil des Praxismoduls ist ein obligatorisches Praktikum (12 LP) und eine Zusatzqualifikation (2 LP). Das Abschlussmodul besteht aus der Bachelorarbeit (12 LP), einer mündlichen Abschlussprüfung (5 LP) sowie einem Kolloquium (2 LP). Im Rahmen der Überarbeitung des B.A. Publizistik wurde die mündliche Abschlussprüfung in der neuen Prüfungsordnung (ab WiSe 2023/2024) gestrichen.

In Kombination mit einem externen Kernfach sind für das **Beifach** Publizistik insgesamt 60 LP bei 34 SWS vorgesehen. Das Studium gliedert sich in sechs Module inklusive des Praxismoduls (2 SWS, 15 LP).

Der bisherige Schwerpunkt **Kommunikations- und Medienforschung** des **Masterstudiengangs** Kommunikation umfasst 120 LP und 37 SWS. Er gliedert sich in sieben Module (35 SWS, 77 LP), ein Praxismodul mit Praktikum (15 LP), sowie ein Abschlussmodul (2 SWS, 28 LP). Das Abschlussmodul besteht aus und einer Masterarbeit (21 LP), einer mündlichen Prüfung (5 LP) sowie einem Kolloquium (2 LP). Ab dem Wintersemester 2024/2025 soll dieser Schwerpunkt durch einen eigenständigen **M.A. Digitale Kommunikationsforschung** mit 120 LP und 37 SWS ersetzt werden.

Der Schwerpunkt **Medienmanagement** des **Masterstudiengangs** Kommunikation umfasst 120 LP und 41 SWS. Er gliedert sich in acht Module (39 SWS, 77 LP), ein Praxismodul mit Praktikum (15 LP), sowie ein Abschlussmodul (2 SWS, 28 LP). Das Abschlussmodul besteht aus und einer Masterarbeit (21 LP), einer mündlichen Prüfung (5 LP) sowie einem Kolloquium (2 SWS, 2 LP). Ab dem Wintersemester 2024/2025 soll dieser Schwerpunkt durch einen eigenständigen **M.A. Medienmanagement** mit 120 LP und 39 SWS ersetzt werden.

Der Schwerpunkt **Unternehmenskommunikation** des **Masterstudiengangs** Kommunikation umfasst 120 LP und 43 SWS. Er gliedert sich in acht Module (41 SWS, 78 LP), ein Praxismodul mit Praktikum (15 LP), sowie ein Abschlussmodul (2 SWS, 27 LP). Das Abschlussmodul besteht aus und einer Masterarbeit (20 LP), einer mündlichen Prüfung (5 LP) sowie einem Kolloquium (2 LP). Ab dem Wintersemester 2024/2025 soll dieser Schwerpunkt durch einen eigenständigen **M.A. Strategische Kommunikation** mit 120 LP und 39 SWS ersetzt werden.

5 Ergebnisse der Interviews und Befragungen sowie Anmerkungen der Gutachtenden

Im Rahmen des Reakkreditierungsprozesses wurden Evaluationsgespräche mit Studierenden, Mitarbeitenden aus Lehre und Administration der Studiengänge sowie den Professor*innen geführt. Ziel der Gespräche war es, die Erfahrungen mit den Studiengängen sowie Stärken und mögliche Entwicklungspotenziale aus Sicht der Beteiligten zu erfahren.

Die folgende Gesamteinschätzung konzentriert sich auf Aspekte, die für eine erfolgreiche Reakkreditierung der Studiengänge relevant sind (Auflagen) und darüber hinaus zu Verbesserungen der Studiengänge führen können (Empfehlungen).

5.1 Zielebene: Ziele und Ausrichtung der Studiengänge

5.1.1 Studiengangprofile

Im Rahmen einer Überarbeitung des Masterstudiengangs wurde der bisherige M.A. Kommunikation mit seinen drei Schwerpunkten (Kommunikations- und Medienforschung, Medienmanagement und Unternehmenskommunikation) in drei eigenständige Masterstudiengänge aufgeteilt. Dabei wurde insbesondere der Schwerpunkt Kommunikations- und Medienforschung inhaltlich überarbeitet und in einen eigenständigen Masterstudiengang Digitale Kommunikationsforschung überführt, um das Profil des Studiengangs zu schärfen und die Nachfrage zu stärken. Der Schwerpunkt Unternehmenskommunikation wurde in einen eigenständigen Masterstudiengang Strategische Kommunikation überführt. Der Schwerpunkt Medienmanagement wurde ebenfalls in einen eigenständigen, jedoch gleichnamigen Masterstudiengang überführt.

Die externen Fachgutachten und das studentische Gutachten bewerten die Profile der drei künftigen Masterstudiengänge des Instituts für Publizistik (IfP) durchweg positiv. Sie sehen die Attraktivität und Sichtbarkeit aller drei Studiengänge durch die Studiengangreform erhöht und ihr jeweiliges Profil hinsichtlich der Berufsfeldorientierung geschärft. Die hohe Attraktivität des Studienstandorts Mainz im Fach Publizistik- und Kommunikationswissenschaft könne ggf. so auch vor dem Hintergrund allgemein rückläufiger Bewerbungszahlen an anderen Hochschulen in Zukunft gehalten werden. Sehr positiv bewerten die Gutachten auch, dass trotz der Aufteilung in drei Studiengänge und des Abbaus von Redundanzen weiterhin Synergien zwischen den Studiengängen genutzt werden. Gleichzeitig gewinnen die bisherigen Schwerpunkte nach Einschätzung der Gutachtenden durch die nun eigenständigen Masterstudiengänge an Profil und könnten hierdurch in der Hochschullandschaft noch deutlicher sichtbar werden.

Alle drei externen Gutachten loben die Titel der neuen Masterstudiengänge. Ein Gutachten merkt jedoch an, dass der Titel "Digitale Kommunikationsforschung" die Frage aufwerfe, ob die Forschung digital sei - sich also vor allem digitalen Methoden widme - oder ob der Gegenstand des Studiengangs, die Kommunikation, digital sei. Ein alternativer Titel wird im Gutachten jedoch nicht vorgeschlagen.

1. **Empfehlung:** Das ZQ empfiehlt, den Titel des Studiengangs M.A. Digitale Kommunikationsforschung aufgrund der Rückmeldungen aus den Gutachten noch einmal zu überprüfen.

5.1.2 *Forschungs- und Anwendungsorientierung*

In der aktuellen Absolvent*innenstudie (vgl. Absolvent*innenstudie Rheinland-Pfalz, 2023) wird dem Bachelorstudiengang im Vergleich zu anderen Studiengängen des FB 02 eine überdurchschnittliche Forschungsorientierung attestiert, jedoch eine signifikant geringere Anwendungsorientierung als im Durchschnitt des Fachbereichs. Dies deckt sich mit den Aussagen der interviewten Studierenden. Als Grund für die Bewertung der Anwendungsorientierung kann die teilweise in den Interviews geäußerte Erwartung der Studierenden gesehen werden, im Rahmen des B.A. Publizistik eine journalistische Ausbildung zu erhalten. Aus Sicht der Fachschaft, der Lehrenden und des Studienbüros ist diese Erwartungshaltung jedoch aufgrund der Informationen auf der Homepage des Instituts, der Informationsveranstaltungen und der Einführungswoche nicht nachvollziehbar. Gleichzeitig bieten im B.A. Publizistik Veranstaltungen wie „Einführung in den Journalismus“ und „Einführung in die Public Relations“ sehr praxisnahe Einblicke in den Journalismus beziehungsweise in die Unternehmenskommunikation.

Dem bestehenden Masterstudiengang M.A. Kommunikation wird von den im Rahmen der Absolvent*innenstudie (2023) befragten Absolvent*innen eine vergleichsweise hohe Anwendungsorientierung und eine durchschnittliche Forschungsorientierung im Schwerpunkt Unternehmenskommunikation attestiert. Im Schwerpunkt Kommunikations- und Medienforschung zeigt sich hingegen eine vergleichsweise geringere Anwendungsorientierung und eine hohe Forschungsorientierung. Die Interviews mit den Studierenden unterstützen diese Ergebnisse, da auch diese Studierenden die genannten Orientierungen beschreiben und dem bisherigen Schwerpunkt Medienmanagement ebenfalls eine hohe Anwendungsorientierung attestieren.

Die Lehrenden begründen die Ausrichtung auf Forschungs- oder Anwendungsorientierung mit den thematischen Schwerpunkten des Master-Studiengangs und sehen in den Schwerpunkten Medienmanagement und Unternehmenskommunikation eine sehr hohe Anwendungsorientierung und im Schwerpunkt Kommunikations- und Medienforschung eine hohe Forschungsorientierung. Gleichzeitig soll die Anwendungsorientierung in den überarbeiteten Masterstudiengängen nun in jedem Semester einen Platz haben und der neue Masterstudiengang Digitale Kommunikationsforschung eine noch stärkere Forschungs- und Anwendungsorientierung aufweisen (z.B. Computational Communication Science oder Medienforschung in der Praxis).

5.1.3 *Qualifikationsziele*

Die Qualifikationsziele der drei neuen Masterstudiengänge sind aus Sicht der externen Gutachten sehr gut dargestellt und sinnvoll formuliert. Das methodisch-didaktische Konzept der Studiengänge ist gut auf die zu vermittelnden Qualifikations- und Kompetenzziele abgestimmt. Die Lehr- und Lernziele sind auf die übergeordneten Qualifikationsziele abgestimmt. Dabei wird laut Gutachten ein ausgewogenes Verhältnis von theoretischen, methodischen und berufspraktischen Kompetenzen sowie Fähigkeiten im Bereich der Sozial- und Selbstkompetenz erreicht.

Ein Gutachten regt jedoch an, die Qualifikationsziele des M.A. Digitale Kommunikationsforschung im Abschnitt „Befähigung zu einer qualifizierten Berufstätigkeit“ weiter zu fassen. Damit könnten auch Studierende, die keinen B.A. Publizistik oder Kommunikationswissenschaft

studiert haben, die Vorteile des genannten M.A. für ihre möglicherweise nicht kommunikationswissenschaftliche Zukunft erkennen. Die „Befähigung zur Erwerbstätigkeit in wissenschaftsnahen Berufsfeldern im Bereich Kommunikationswissenschaft“ führt zum Beispiel „Data Science“ auf, dass kein rein kommunikationswissenschaftliches Berufsfeld ist. Hier ließen sich laut Gutachten ggf. weitere Ziele nennen, die allgemein sozialwissenschaftlich sind. Ein weiteres Gutachten regt für den M.A. Digitale Kommunikationsforschung an, die Beschreibung der Qualifikationsziele des Moduls 1 im Modulhandbuch präziser zu formulieren und mit Beispielen zu unterlegen.

2. **Empfehlung:** *Das ZQ regt vor dem Hintergrund der gutachterlichen Anregung an, die Qualifikationsziele des M.A. Digitale Kommunikationsforschung insbesondere im Bereich „Befähigung zu einer qualifizierten Berufstätigkeit“ dahingehend zu reflektieren, ob sie sich spezifisch auf eine wissenschaftliche Karriere in der Kommunikationswissenschaft oder allgemein in den Sozialwissenschaften beziehen.*

5.1.4 Internationale Ausrichtung der Studiengänge

Die Studierenden beider Studiengänge loben, dass im B.A. in der Regel in einem Semester pro Seminarart (z.B. Seminar Mediennutzungsforschung) eine englischsprachige Veranstaltung angeboten wird. Darüber hinaus wird im M.A. Schwerpunkt Kommunikations- und Medienforschung ein Seminar zu Medien und Internationalisierung angeboten. Aktuelle englischsprachige Literatur sei zudem im B.A. und im M.A. Standard und berücksichtige damit immer auch den internationalen Fachdiskurs. Das Studienbüro ergänzt hierzu, dass das IfP aus personellen Gründen aktuell nicht mehr als eine englischsprachige Veranstaltung pro Seminarart anbieten kann. Zudem würden englischsprachige Veranstaltungen von den Studierenden in Jogustine häufig vor Vorlesungsbeginn wieder abgewählt.

Die Lehrenden betonen die sehr gute internationale Ausrichtung des IfP. Die Mitglieder publizieren international und sind auf internationalen Fachkonferenzen präsent. Im international anerkannten Shanghai-Ranking liegt die Publizistik weltweit auf Platz 30 von 300 Universitäten, in Deutschland ist hier nur die LMU München besser platziert. Im QS Ranking by Subject liegt die Publizistik der JGU in der Ranggruppe 101-150 von 250 Hochschulen weltweit und damit hinter der LMU und gleichauf mit der Universität Münster (vgl. Ranking Report vom 13.02.2023). Die internationale Präsenz und die Aktivitäten des IfP färben nach Aussage der Lehrenden insofern auf die Lehre ab, als aktuelle internationale Publikationen, teilweise unter Mitwirkung des IfP, in den Lehrveranstaltungen eine wichtige Rolle spielen.

5.2 Prozessebene: Ausgestaltung der Curricula sowie Studienorganisation, -koordination und -dokumentation

5.2.1 Anrechnung extern erbrachter Leistungen und Mobilitätsfenster

Die Anrechnung von Leistungen, die im Ausland, an anderen Hochschulen in Deutschland oder auch im Rahmen von Praktika erbracht wurden, verläuft aus Sicht der befragten Studierenden in der Regel problemlos. Insbesondere Leistungen, die im Rahmen eines Auslandssemesters erbracht wurden, versuchen die Studienbüros im Sinne der Förderung der Mobilität im Studium bestmöglich anzuerkennen.

Die besten Möglichkeiten, ein Auslandssemester in das Studium zu integrieren, sehen die Bachelorstudierenden im fünften Semester und die Masterstudierenden im vierten Semester. Nach Angaben des Studienbüros entscheiden sich derzeit ein Drittel bis die Hälfte der Studierenden des IfP für ein Auslandssemester.

5.2.2 *Studieneingangsphase*

In der aktuellen Studieneingangsbefragung 2022 liegt der B.A. Publizistik (n=25) bei der Gesamtzufriedenheit der Studienanfänger*innen im Durchschnitt des FB 02. Überdurchschnittlich schneidet er bei der Bewertung seines Aufbaus und seiner Struktur im ersten Semester sowie beim Verständnis der fachlichen Inhalte im ersten Semester ab.

Der M.A. Kommunikation liegt in der Studieneingangsbefragung (n=22; alle Schwerpunkte) bei der Gesamtzufriedenheit ebenfalls im Durchschnitt des FB 02. Die Studierenden haben den M.A. Kommunikation jedoch häufiger aufgrund des guten Rufs des Faches gewählt als der Durchschnitt des FB 02. Auch die Stoffmenge wird angemessener und das Beratungsangebot besser bewertet als im FB-Durchschnitt.

Die im Rahmen der Reakkreditierung interviewten Studierenden loben den Studieneinstieg, der sowohl im Bachelor- als auch im Masterstudium leicht fällt und durch informative Einführungswochen unterstützt wird. Im Bachelor sei der Start im Wintersemester besonders gut, da es einen hohen Praxisanteil gebe. Ein Start im Sommersemester hingegen sei für die Studierenden herausfordernd, da sie direkt mit dem Methoden-Modul konfrontiert werden und die Einführung in die Publizistik erst im Folgesemester erfolgt. Aus Sicht der Lehrenden könne ein Start im Sommersemester tatsächlich herausfordernd sein, aber in der Regel kämen die Studierenden gut damit zurecht. Die angesprochenen Methodenkurse könnten im Bachelor allerdings nur im ersten oder zweiten Semester platziert werden, da hier die Grundlagen für die folgenden Semester gelegt würden. Zudem könne die Einführungsveranstaltung aus Ressourcengründen nur im Wintersemester angeboten werden.

3. **Empfehlung:** *Es wird angeregt, etwaige mögliche Anpassungen zur Erleichterung des Studieneinstiegs nochmals fachintern zu diskutieren und dabei insbesondere Möglichkeiten in den Blick zu nehmen, wie ein Studieneinstieg im Sommersemester ggf. zusätzlich unterstützt werden könnte.*

Nach Aussagen von Studierenden und Lehrenden treffen im ersten Semester des Masterstudiums häufig Studierende mit unterschiedlichen Voraussetzungen aufeinander, da sie von verschiedenen Hochschulen oder Fachrichtungen kommen (z.B. haben aktuell nur 11 von 122 Bewerber*innen ihren Bachelor an der JGU absolviert). So hätten Studierende mit wirtschaftswissenschaftlichem Hintergrund im ersten Semester häufiger Probleme beim Schreiben von Hausarbeiten, während Studierende, die bereits ihren Bachelor in Mainz absolviert haben, in Einzelfällen unterfordert seien. Diesbezüglich betonen die Lehrenden die Notwendigkeit, die heterogene Studierendenschaft auf ein Niveau zu bringen, gleichzeitig sieht die Überarbeitung des Masterstudiengangs eine Erhöhung der fachlichen Inhalte im ersten Semester vor, die den Masterstudierenden den Einstieg erleichtern soll.

Mit Blick auf den überarbeiteten Masterstudiengang M.A. Digitale Kommunikationsforschung wird in einem der externen Gutachten jedoch angemerkt, dass sich aufgrund der weniger

strengen Zugangsvoraussetzungen auch Studierende z.B. der Psychologie, Soziologie oder Politikwissenschaft in den M.A. einschreiben können, die über hohe methodische, aber nicht über fachlich-inhaltliche Voraussetzungen verfügen. Die unterschiedlichen fachlichen Vorkenntnisse der Studierenden können laut Gutachten in den ersten Semestern zu Problemen führen, die durch eine Ausweitung der „Onboarding“-Maßnahmen verringert werden könnten. Beispielsweise durch Tutorien, unterschiedliche Tracks im Seminar „Latest Developments in Communication“ oder eine Einführungsveranstaltung für Studierende ohne kommunikationswissenschaftlichen Hintergrund.

4. **Auflage:** *Das ZQ bittet um Rückmeldung, inwieweit es notwendig erscheint, im neuen M.A. Digitale Kommunikationsforschung (vgl. § 12 Abs. 1 MRVO) insbesondere den Aspekt eines adäquaten Aufbaus des Curriculums „unter Berücksichtigung der festgelegten Eingangsqualifikation [...]“ nochmals zu reflektieren und ggf. aufgrund der Heterogenität der Studierendenschaft unterschiedliche Zugangsvoraussetzungen oder Angebote im Studiengang vorzusehen.*

5.2.3 Ausgestaltung der Curricula

Grundsätzlich loben die Studierenden die große Themenvielfalt der Studiengänge. Auch die Grundstruktur der Bachelor- und Masterstudiengänge mit Einführungsveranstaltungen und Methodenkursen sowie den darauf aufbauenden fachlich-inhaltlichen Modulen wird von Studierenden und Lehrenden als gut bewertet.

Die Ausbildung im Bereich des wissenschaftlichen Schreibens als Teil des Curriculums wird insbesondere von den Studierenden im Bachelorstudiengang und im Masterschwerpunkt Kommunikations- und Medienforschung als sehr gut bewertet. Auch die aktuelle Absolvent*innenstudie Rheinland-Pfalz (2023) zeigt, dass sich die Absolvent*innen dieser beiden Studiengänge hier signifikant besser aufgestellt sehen als der Durchschnitt des FB 02. In den beiden anderen Schwerpunkten liegt die Bewertung der Studierenden im Fachbereichsdurchschnitt.

Mit Blick auf die Curricula der Vertiefungsrichtungen des Masterstudiengangs wünschen sich die Studierenden eine bessere Verteilung der fachlichen Inhalte der jeweiligen Vertiefungsrichtung auf mehr Semester des Masterstudiums. Die fachlichen Inhalte sind bisher vor allem im zweiten und dritten Semester präsent, sollten aber aus Sicht der Studierenden zumindest auch im ersten Semester des Masterstudiengangs eine Rolle spielen. Die Lehrenden stimmen dem grundsätzlich zu und weisen darauf hin, dass im Rahmen der derzeit laufenden Überarbeitung des Masterstudiengangs die fachlichen Inhalte der Vertiefungsrichtungen in das erste Semester vorgezogen werden. In den zur Reakkreditierung vorgelegten Entwürfen der Studienverläufe für die überarbeiteten Masterstudiengänge finden sich die fachlichen Inhalte nun, wie von den Studierenden angeregt, bereits im ersten, zweiten, dritten und teilweise auch im vierten Fachsemester.

In Bezug auf die drei neu konzipierten Masterstudiengänge des IfP loben die externen Gutachten den sinnvollen Aufbau der Studiengänge, die Nähe zu aktuellen Entwicklungen im Fach, die hohe Praxisorientierung und die gute methodisch-didaktische Konzeption der Studiengänge mit gutem Bezug zu den Qualifikationszielen. Auch das vermittelte

Kompetenzspektrum ist den Gutachten zufolge breit gefächert und schließt neben theoretischem Fachwissen auch berufspraktische Fähigkeiten, Methodenkompetenz sowie mündliche und schriftliche Präsentationsfähigkeiten in deutscher und englischer Sprache sinnvoll ein.

5.2.4 Modularisierung und Leistungspunktesystem

Die Studierenden der B.A.- und M.A.-Studiengänge des IfP haben in den im Rahmen der Reakkreditierung durchgeführten Interviews keine Kritik an der Modularisierung und dem Leistungspunktesystem geäußert. In Bezug auf die drei revidierten Masterstudiengänge des IfP finden sich hingegen in den drei externen Gutachten drei zentrale Kritikpunkte an der Modularisierung und dem Leistungspunktesystem.

Jeder der drei neuen Masterstudiengänge enthält in Modul 4 ein Pflichtpraktikum, das sich in allen drei Studiengängen über vier Semester erstreckt und jeweils 12 Wochen umfasst. In zwei neuen Masterstudiengängen erhalten die Studierenden dafür 15 Credits (Medienmanagement, Digitale Kommunikationsforschung) und in einem neuen Studiengang nur 14 Credits (Strategische Kommunikation). Dieser Unterschied ist auf Basis der in den Modulhandbüchern angegebenen Qualifikationsziele, Lernergebnisse, Kompetenzen und Leistungsanforderungen nicht erklärbar, da diese identisch sind.

5. **Auflage:** *Das ZQ bittet, die Gründe für die unterschiedliche Anzahl an Credits bei identischem Modul 4 der drei neuen Masterstudiengänge gemäß § 7 Abs. 2 und § 8 Abs. 1 transparent zu machen.*

Ebenso ist laut Gutachten aus den vorgelegten Unterlagen der neuen Masterstudiengänge nicht ersichtlich, wie die unterschiedlichen Credits für die Masterarbeit der drei Studiengänge (in Modul 8 bzw. 9) begründet sind, da in den Modulhandbüchern die Qualifikationsziele, Lernergebnisse, Kompetenzen und Leistungsanforderungen identisch bzw. nahezu identisch sind.

6. **Auflage:** *Es wird gebeten, die Gründe für die unterschiedliche Vergabe von Credits für die Masterarbeit in den ansonsten identischen Modulen 8 bzw. 9 der neuen Masterstudiengänge gemäß § 7 Abs. 2 und § 8 Abs. 1 transparent zu machen.*

Mit Blick auf den überarbeiteten Studienverlaufsplan des neuen M.A. Medienmanagement wird in einem Gutachten die Überschneidung der Ausarbeitung des Business Case (Modul 8) mit der Masterarbeit (Modul 9) und die damit verbundenen 35 Credits für das vierte Semester des M.A. Medienmanagement kritisch gesehen. Dem Gutachten zufolge sollte die Leistungspunkte gerade im vierten Semester die Norm von 30 Credits pro Semester (vgl. § 8 Abs. 1 MRVO) nicht so deutlich überschreiten.

7. **Auflage:** *Es wird um eine Begründung gebeten, warum die derzeit 35 Credits im vierten Semester des M.A. Medienmanagement deutlich über die in § 8 Abs. 1 MRVO und in der GLK-Empfehlung 2 vorgesehenen 30 Credits +/- 2 LP pro Semester hinausgehen.*

5.2.5 Modulbezogenes und kompetenzorientiertes Lehr- und Prüfungssystem

Die in den Bachelor- und Masterstudiengängen eingesetzten Prüfungsformen werden von den Studierenden als vielfältig und der jeweiligen Lehrveranstaltungsform angemessen bewertet. Wünschenswert wäre für einen Teil der Studierenden eine mündliche Prüfung im Masterstudium, um das Prüfungsformat vor der mündlichen Abschlussprüfung zu üben. Die Lehrenden und das Studienbüro sehen keine Möglichkeit für eine weitere mündliche Prüfung im Masterstudium, haben aber in den überarbeiteten Masterstudiengängen in jedem Semester eine benotete Präsentation integriert, um diese aus Sicht der Fachvertreter*innen für den späteren Beruf sehr wichtige mündliche Darstellung von Informationen weiter zu stärken.

8. **Empfehlung:** *Das ZQ regt an, in den drei neu entwickelten Masterstudiengängen die Integration einer mündlichen Prüfung zur Vorbereitung auf die mündliche Abschlussprüfung und mit Blick auf die Prüfungsvielfalt (GLK-Empfehlung 7) zu prüfen.*

Zu den in den Seminaren geforderten Studienleistungen und aktiven Teilnahmen äußerten die Studierenden Verwunderung und Unzufriedenheit mit der aus ihrer Sicht großen Anzahl an Referaten in Seminaren. Diese sei ein Grund dafür, dass die Beteiligung an den Seminaren im Laufe des Semesters deutlich abnehme, da die Studierenden für sich keinen Mehrwert in den Referaten ihrer Kommiliton*innen erkennen und nur noch zu ihren eigenen Referaten erscheinen. Vor diesem Hintergrund wurde angeregt, die teilweise bereits eingesetzten Formen der Studienleistungen und aktiven Teilnahmen wie Planspiele, Podcasts, wissenschaftliche Poster oder auch prüfungsrelevante Diskussionen in den Veranstaltungen einzusetzen, um den Studierenden die Relevanz der Anwesenheit und Beteiligung in den Lehrveranstaltungen deutlicher zu machen.

Aus Sicht der Lehrenden und der Fachschaft wurden die Formen der aktiven Beteiligung in der letzten Zeit bereits vielfältiger, auch weil die Anwesenheitspflicht entfallen sei und die Lehrenden die Studierenden durch mehr Interaktivität zu häufigerer bzw. stetiger Anwesenheit motivieren wollten. Gleichzeitig sei das Präsentieren eine wichtige Kompetenz in der Medienlandschaft und die Studierenden sollten insofern weiterhin durch wiederholtes Üben darauf vorbereitet werden. Daher hat das Fach bei der Überarbeitung der Studiengänge vor allem darauf geachtet, dass Präsentationen auf verschiedene Semester verteilt werden, um eine Vortragsmüdigkeit der Studierenden zu vermeiden.

9. **Empfehlung:** *Aus Sicht der Qualitätsentwicklung wird angeregt, die bestehenden Referate durch alternative Formen von Studienleistungen und aktiver Teilnahme zu ergänzen und dabei den Aspekt der Anwesenheit der Studierenden in den Lehrveranstaltungen im Blick zu behalten.*

Ein weiterer Kritikpunkt betrifft die Rückmeldung der Lehrenden zu den benoteten Hausarbeiten. Die Studierenden wünschen sich, die kommentierten Hausarbeiten oder zumindest die Begründung der Note bzw. die Bewertungskriterien per E-Mail zu erhalten. Aus Sicht der Lehrenden ist ein Feedback für jeden einzelnen Studierenden zu aufwändig und dies werde erfahrungsgemäß von den Studierenden ohnehin selten eingefordert. Die Studierenden argumentieren hier jedoch, dass gerade schwächere Studierende ein Feedback benötigten, sich aber insbesondere bei mittelmäßigen oder schlechten Noten häufig davor scheuten, dieses aktiv selbst einzuholen. Das Studienbüro unterstützt die Einschätzung der Studierenden

in diesem Punkt und weist darauf hin, dass die Lehrenden ohnehin eine Begründung für die Notenvergabe an das Prüfungsamt schicken müssten und diese Begründung durchaus auch standardmäßig an die Studierenden geschickt werden könnte. Die tatsächliche Umsetzung liege jedoch in der Verantwortung der einzelnen Lehrenden.

10. Empfehlung: *Das ZQ empfiehlt, Feedback zu Hausarbeiten systematisch und unaufgefordert an die Studierenden zu geben. Feedback zu erbrachten Leistungen ist ein zentraler Beitrag zur Entwicklung der Studierenden und sollte von den Lehrenden proaktiv gegeben werden.*

Die externen Gutachten bewerteten die Prüfungskonzeption (Prüfungsformen, Prüfungsdichte, Prüfungsdauer und Prüfungsumfang) der drei neu konzipierten Masterstudiengänge als sinnvoll und gut studierbar. Das methodisch-didaktische Konzept beinhalte ein ausgewogenes Spektrum an Veranstaltungsformen, Lehrmethoden und Prüfungsarten. Insbesondere die Vielfalt an Prüfungsformen bei gleichzeitig geringer Prüfungslast, der Einsatz einer mündlichen Abschlussprüfung werden in den Gutachten hervorgehoben.

5.2.6 *Studentische Arbeitsbelastung*

Ein Aspekt, der in den Interviews mit den Studierenden des IfP häufig angesprochen wurde, ist die Vereinbarkeit von Nebenjob und Studium. Einige Studierende des IfP (nach Schätzung des Studienbüros etwa die Hälfte der Studierenden) gehen neben dem Studium einem Nebenjob nach und beschrieben dies in den Interviews aus finanziellen Gründen und zur beruflichen Orientierung als unerlässlich. Einige Studierende gaben auch an, dass der Nebenjob und die Veranstaltungen zu einer hohen Arbeitsbelastung führen und die Studierenden teilweise Lehrveranstaltungen für den Nebenjob ausfallen lassen.

Dies führt nach Angaben der Lehrenden vor allem zu Problemen und Unzufriedenheit, wenn sich die Noten der Studierenden verschlechtern und sich das Studium verzögere. Vereinzelt bedauerten die Lehrenden auch die sehr kleinen Gruppengrößen in den Präsenzveranstaltungen. Das IfP versuche den Studierenden entgegenzukommen, indem die Veranstaltungen auf einzelne Wochentage beschränkt würden und die anderen Wochentage somit für Nebentätigkeiten frei blieben. Neben diesen organisatorischen Anpassungen sieht das Fach jedoch wenig Spielraum und betont die aus ihrer Sicht zentrale Bedeutung des Studiums für die Studierenden und ihre späteren Berufschancen.

5.2.7 *Studienorganisation, -information und -beratung*

Die Rückmeldungen der Studierenden und Lehrenden zur Studienorganisation und -beratung am Institut für Publizistik waren durchweg positiv. Das Studienbüro sei immer gut erreichbar, hilfsbereit und kompetent. Im Vergleich zu den Erfahrungen der Studierenden an früheren Hochschulen wird die Organisation am IfP als sehr gut bewertet.

Die Beratung zu Auslandsaufenthalten im Rahmen des Studiums am IfP wird von den Studierenden als gut bewertet. Aus Sicht des Studienbüros und der Lehrenden wird sie sich weiter verbessern, da sie nun dauerhaft von einer neuen Verantwortlichen übernommen wird.

Auch eine befragte Studierende, die derzeit ihr Auslandssemester an der JGU absolviert, äußert sich sehr positiv über die Betreuung und Integration am IfP.

5.2.8 Studierende in besonderen Lebenslagen

Einzelne Studierende haben in den Interviews vorgeschlagen, eine*n Vertrauensdozent*in am IfP zu benennen, der die Studierenden in ihrem Studienverlauf unterstützt und Ansprechpartner für bestimmte Studierendengruppen ist. Aus Sicht der Lehrenden ist dies ein interessanter Vorschlag, den das IfP intern diskutieren möchte. Gleichzeitig nimmt das Studienbüro bereits zentrale Aufgaben des/der Vertrauensdozent*in wahr. Die Ergänzung könnte daher die Kommunikationswege innerhalb des IfP verkomplizieren.

11. Empfehlung: *Das ZQ empfiehlt, die Einrichtung eines/einer Vertrauensdozent*in fachintern zu diskutieren und bestehende fachinterne sowie zentrale Beratungsangebote an die Studierenden zu kommunizieren.*

5.3 Strukturebene: Räumliche, sächliche und personelle Ressourcen

Die räumlichen, materiellen und personellen Ressourcen wurden von den Studierenden und Lehrenden nicht kommentiert.

5.4 Ergebnisebene: Berufsfeldbezug und Berufseinmündung

5.4.1 Studienerfolg

Auf Grundlage des von der Abteilung JGU Berichtswesen (HE 5) zur Verfügung gestellten Statistiken (Datenreport im Rahmen der Studiengangentwicklung/Reakkreditierung, November 2022, S.10) liegt die durchschnittliche Erfolgsquote zwischen 2016 und 2021 im B.A. Publizistik Kernfach bei 104%, im Beifach bei 78% und im M.A. Kommunikation schwerpunktübergreifend bei 84%.

5.4.2 Berufsfeldbezug und Berufseinmündung

Die befragten Studierenden des Bachelor-Studiengangs sehen im ersten Semester einen sehr hohen Berufsfeldbezug, die Studierenden des M.A. Kommunikation sehen je nach Schwerpunkt einen hohen Berufsfeldbezug (Schwerpunkt Unternehmenskommunikation und Schwerpunkt Medienmanagement) oder einen mittleren bis geringen Berufsfeldbezug (Schwerpunkt Kommunikations- und Medienforschung).

Durch die geplanten Veränderungen in den Bachelor- und Masterstudiengängen soll nach Aussagen der Lehrenden und des Studienbüros ein noch stärkerer Berufsfeldbezug in allen Studiengängen erreicht werden. Dies betrifft insbesondere den Schwerpunkt Kommunikations- und Medienforschung, in dem der Berufsfeldbezug im Rahmen eines Forschungsprojektes und durch eine stärkere Einbindung der Abteilung Medienforschung des ZDF und anderer externer Forschungseinrichtungen erhöht werden soll. Die externen Gutachten bestätigen dies und loben die gute Berufsfeldorientierung der drei weiterentwickelten Masterstudiengänge des IfP.

Praktika sind für die Studierenden der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft nach eigener Aussage ein wichtiges „Sprungbrett“ für den Berufseinstieg. Daher absolvieren die Studierenden zum Teil mehrere Praktika während ihres Studiums. Das fünfte Semester des B.A. Publizistik bietet sich aus ihrer Sicht für längere Praktika an, während die Master-Studierenden ihre Praktika teilweise vor dem Studium, am Ende des Studiums oder in Form von Nebenjobs absolvieren. Aus Sicht des Faches ist es deshalb nicht sinnvoll, für das Praktikum ein einzelnes Semester im Studienverlaufsplan vorzuschreiben.

6 Curricularwertberechnung

Die Curricularwerte für die drei neuen Masterstudiengänge wurden von der Abteilung Entwicklung und Planung – Referat Kapazitätsplanung und Vereinbarungsmanagement (EP2) auf Grundlage der vorgelegten Prüfungsordnungen berechnet und liegt bei 1,6999 SWS für den M. A. Digitale Kommunikationsforschung, 1,4997 SWS für den M. A. Medienmanagement sowie 1,7779 SWS für den M. A. Strategische Kommunikation (siehe „Kapazitätsneutrale Abwägung und Stellungnahme des Referats Kapazitätsplanung und Vereinbarungsmanagement im Rahmen der Reakkreditierung der Masterstudiengänge des Instituts für Publizistik“ vom 25.09.2023). Die Reakkreditierung des vorliegenden Studiengangs erfolgt im Rahmen des Moratoriums (s. Schreiben des Präsidenten vom 17.08.2017 und 05.03.2018). Die Masterstudiengänge der Lehrereinheit Publizistik/Journalismus werden entlang des Ergebnisprotokolls des Gesprächs zu einem Moratorium zur Berechnung von Curricularnormwerten (CNW) an der JGU vom 21. Juli 2016 grundsätzlich der Gruppe 1 (kapazitätsneutrale Änderungen) zugeordnet.

7 Reakkreditierungsentscheidung

Das Zentrum für Qualitätssicherung und -entwicklung sieht die Qualitätskriterien für die Studiengänge B.A. Publizistik und M.A. Kommunikation sowie der Weiterentwicklung der bisherigen drei Schwerpunkte zu eigenständigen Masterstudiengänge M.A. Digitale Kommunikationsforschung, M.A. Medienmanagement und M.A. Strategische Kommunikation im Rahmen der internen Akkreditierung von Studiengängen an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (JGU) vorbehaltlich der Umsetzung der formulierten Auflagen (Punkte 4, 5, 6 und 7) als erfüllt an.

Zur Erfüllung der Auflagen – für die eine Frist bis zum 30.09.2024 vorgesehen ist (§ 27 (1) MRVO) – wird um eine Darstellung der vorgenommenen Änderungen in Form einer Erwiderung auf die Stellungnahme des ZQ gebeten sowie um die Einreichung der entsprechend überarbeiteten Studiengangdokumente.

Gebeten wird zudem, in der Erwiderung darzustellen, inwieweit die Empfehlungen (Punkte 1 bis 3, 8 bis 11) im Rahmen der Weiterentwicklung der Studiengänge Berücksichtigung finden.

Nachfolgende Unterlagen sind in überarbeiteter Form einzureichen:

- Modulhandbuch/-bücher,
- Exemplarische/r Studienverlaufsplan/-pläne,
- Diploma Supplement/s,
- fachspezifische Prüfungsordnung/-en,

- Zusicherung des Fachbereichs bzgl. der Sicherstellung der zur Weiterführung des Studiengangs/der Studiengänge benötigten Ressourcen,
- ggf. modifizierte Kooperationsverträge für fachbereichsexterne Studienangebote, die fester Bestandteil des Curriculums sind und/oder mit anderen (außer)universitären Kooperationspartner:/*innen.

Das Dezernat Hochschulentwicklung mit der Abteilung HE1–Entwicklung und Planung und hier insbesondere die Referate EP1–Studiengangentwicklung und Prüfungsrecht und EP3–Prozesskoordination und Studienstrukturentwicklung sowie der Bereich Hochschuldidaktik (ZQ) stehen themen- und anlassbezogen zur Beratung und Unterstützung bei der Weiterentwicklung der Studiengänge zur Verfügung.

Überdies ist die Fachabteilung HE1–EP1 rechtzeitig im Kontext der Überarbeitung relevanter Studiengangunterlagen einzubeziehen, um bestehende Vorgaben, Optionen und Fragen – bspw. in Bezug auf prüfungsrechtliche Aspekte – abzustimmen.